

## Europas schwindender Schatz

In der Luft liegt der würzige Duft von Heu, Grillen zirpen, Kuhglocken läuten, Bienen summen und ein Storch pflückt Frösche aus dem Gras. Das pure Bild der Entspannung. Doch wie lange wird es solche idyllischen Szenen bei uns noch geben? Jeden Tag verschwinden in Europa mehrere Hundert Hektar artenreicher Wiesen und Weiden!

Damit geht nicht nur ein hohes Maß an Lebensqualität für uns Menschen verloren, sondern auf der Strecke bleiben auch Lebensräume von höchstem ökologischem Wert. Ein Großteil der gefährdeten Blütenpflanzen kommt auf extensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden vor – ein Szenario, das sich in der Tierwelt fortsetzt: Selbst ursprünglich häufige Arten wie Kiebitz und Braunkelchen sind dramatisch in ihren Beständen zurückgegangen. Und auch allseits beliebte Vogelarten wie der Weißstorch haben es schwer, denn mit den Feuchtwiesen und -weiden werden nach und nach seine Nahrungsgründe vernichtet.



Bild: Alfred Limbrunner

Feuchte Wiesen zählen zu den wichtigsten Nahrungsgründen für den Weißstorch. Sie gehen in Europa mehr und mehr verloren.



1



2



3

Bilder: Claudia Weiß, Green Balkans, Bruno Dittlich

1: Wenn Wiesen zu oft im Jahr gemäht werden, bleibt die Artenvielfalt auf der Strecke. Wir brauchen dringend überzeugende Vorbilder für den Erhalt dieser wertvollen Habitate! Mit dem Storchfestival macht das „Europäische Storchendorf“ Belozem (Bulgarien) auf den Schutzbedarf der Störche und ihrer Lebensräume aufmerksam (Bild 2). Das extensiv beweidete Feuchtgrünland rund um das polnische Storchendorf Tykocin bietet den Störchen einen reich gedeckten Tisch (Bild 3).

## Einheitsgrün statt bunter Vielfalt

Feuchte Standorte werden entwässert, es wird gedüngt, gespritzt und Wiesen werden bis zu sechsmal im Jahr gemäht. Artenreiche Wiesen und Weiden werden unter dem Deckmäntelchen des Klimaschutzes umgebrochen, um Maismonokulturen zur Produktion von Biogas anzupflanzen. Auf der anderen Seite lassen Bauern Standorte brach fallen, die sich für eine Intensivierung nicht eignen. Vor allem feuchte Standorte gehören dazu. Die für die europäische Kulturlandschaft so typischen Wiesenlandschaften verbuschen so zunehmend und verwandeln sich nach und nach in Wälder.

Mit ihnen verschwindet ein außergewöhnlicher Artenreichtum. Zwar schlägt sich diese Entwicklung noch nicht in den Bestandszahlen der Weißstörche nieder. Doch das kann sich schnell ändern. Bitte helfen Sie uns, dieser traurigen Entwicklung entgegenzuwirken!

Mit der Initiative „Europäische Storchendörfer“ hat EuroNatur bereits ein Netzwerk viel versprechender Partner für dieses Vorhaben aufgebaut. Europaweit wurden bislang 13 Dörfer oder Gemeinden ausgezeichnet, die besonderes Engagement für den Schutz der Störche und ihrer Lebensräume zeigen.

## Storchenschutz braucht Vorbilder

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Situation für die Störche in den „Europäischen Storchendörfern“ weiter zu verbessern. In einem ersten Schritt unterstützen wir in ausgewählten Gemeinden Kleinprojekte, die dazu beitragen, für die Störche günstige Lebensbedingungen zu schaffen. Ganz zentral ist der Erhalt von Feuchtwiesen und -weiden als Nahrungsgründe. Beispielsweise helfen wir dem Storchendorf Nagybjom in Ungarn dabei, einen regulierten Abschnitt der Boronka zu renaturieren. Infolge der Begradigung waren wertvolle Feuchtwiesen ausgetrocknet.

Für den nächsten Schritt brauchen wir dringend Ihre Hilfe! Wir wollen dafür sorgen, dass die Europäischen Storchendörfer noch stärker zu „Leuchtturmprojekten“ werden. Gerade auch, wenn es um den Erhalt artenreicher Wiesen und Weiden geht. Zu diesem Zweck sollen für alle Storchendörfer speziell zugeschnittene Maßnahmenpakete entwickelt werden. Meister Adebar soll dort optimale Lebens- und Brutbedingungen vorfinden und breite Akzeptanz in der Bevölkerung erfahren. Ökotouristische Angebote sollen helfen, die Menschen für den Schutzbedarf der Störche und ihrer Lebensräume aufzuklären.



Bild: Christof Wermter

## Maßgeschneiderte Aktivitäten

Um wirksame Maßnahmenpakete entwickeln zu können, müssen wir die Situation in den einzelnen Storchendörfern zuerst genau beleuchten. In welchem Zustand sind Feuchtwiesen und -weiden derzeit? Wie werden sie bewirtschaftet? Wie groß ist das Bewusstsein für den Schutzbedarf der Störche und ihrer Lebensräume? Gibt es ausreichend Brutplätze? Welche Angebote zur Umweltbildung sind nötig? Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden wir zusammen mit den Entscheidungsträgern in den „Europäischen Storchendörfern“ auf die jeweilige Situation zugeschnittene Konzepte entwickeln und anschließend die Umsetzung nötiger Aktivitäten unterstützen.



Bild: Dimitar Popov / Green Balkans

Nisthilfen wie diese unterstützen Störche im „Europäischen Storchendorf“ Belozem dabei, erfolgreich zu brüten. Damit ist es aber nicht getan. Wesentlich ist auch der Erhalt der Nahrungsgründe!

## Bringen Sie den Störchen Glück!

Mit Ihrer Spende werden wir:

- in ausgewählten „Europäischen Storchendörfern“ Workshops mit Ortskundigen durchführen, um alle nötigen Informationen zum Ist-Zustand zusammenzutragen. Das ist die Grundlage, damit wir gemeinsam mit den Storchendörfern wirksame Maßnahmenpakete für den Schutz der Störche und ihrer Lebensräume entwickeln können.
- die nötigen Aktivitäten finanziell fördern (wie etwa die Renaturierung und extensive Beweidung von Feuchtwiesen etc.) und damit ihre Umsetzung sicherstellen.
- regelmäßige Treffen des Storchendorf-Netzwerks ermöglichen. Dieser Wissens- und Erfahrungsaustausch ist wesentlich, um den Storchenschutz in Europa weiter zu optimieren. Dazu gehört unter anderem die Finanzierung der Reisekosten für Teilnehmer, die ihre Reise nicht aus eigener Kraft bezahlen können.

Insgesamt benötigen wir für diese Aktivitäten im laufenden Jahr mindestens 30.000 Euro.



Bild: Martin Schneider-Jacoby

Wiesen, auf denen Störche und Kühe einträchtig nebeneinander weiden sind in Europa heute Mangelware (im Bild Save-Auen in Kroatien). Das wollen wir ändern.



Bild: Andreas Nowak

## Gegensteuern lohnt

Der Weißstorch gilt als Kinder- und Glücksbringer. Die große Sympathie, die wir Meister Adebar zollen, steht im Widerspruch zur aktuellen Entwicklung: Nach und nach fallen artenreiche Wiesen und Weiden einer nicht nachhaltigen Landnutzung zum Opfer. Davon betroffen ist neben dem Weißstorch eine lange Reihe weiterer Tier- und Pflanzenarten. Helfen Sie uns, dieser traurigen Entwicklung entgegenzuwirken!

**Keyword: Storch**

**Bank für Sozialwirtschaft Köln**

**IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05**

**SWIFT/BIC: BFSWDE33XXX**

Wenn Sie unsere Arbeit zum Schutz der Weißstörche und ihrer Lebensräume oder andere EuroNatur-Projekte längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 10 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin, einmal jährlich den Geschäftsbericht und nach Ablauf des Jahres eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit kündbar.

**eurONATUR** STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0) 7732/9272 - 0

Telefax +49 - (0) 7732/9272 - 22

[www.euronatur.org](http://www.euronatur.org)

[info@euronatur.org](mailto:info@euronatur.org)



Gestaltung: Kerstin Sauer, 2-2015 - März 2015; Text: Katharina Grund; Fotomaterial: Weißstorch (Ciconia ciconia); gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**Gefährdete  
Glücksbringer -  
Hilfe für Europas  
Weißstörche!**